

KGS Dionysiuschule Essen

# Schulprogramm

Stand März 2019

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Schuldarstellung	2
Leitgedanke	3
Inklusion	4
Unter Inklusion verstehen wir	4
Drei Dimensionen der Inklusion	5
Inklusive Schulentwicklung	6
Schulleben	7
Unterricht	8
Unterrichtsorganisation	8
Heterogenität	9
Individuelle Förderung	11
Bewegung	12
Grundsätze der Leistungsbewertung	13
Seiteneinsteiger	13
Medienarbeit	14
Außerschulische Lernorte	15
Hausaufgaben	16
Vertretungsunterricht	17
Unsere Eltern und Kinder	17
Elternmitwirkung	17
Kindermitwirkung	17
Sozialkompetenztraining mit „Ferdī“	18
Klassenrat	18
Kinderparlament	19
Beratung	19
Betreuung	21
8-1 Betreuung	21
Offene Ganztagsbetreuung	21
Ziele der pädagogischen Arbeit	22
Pädagogische Schwerpunkte	22
Organisation	23
Schulregeln	24
Weitere Schulentwicklung	27

## Vorwort

Das Schulgesetz von Nordrhein-Westfalen verpflichtet die Schulen auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags, die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm festzulegen und es regelmäßig fortzuschreiben. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.

Allem voran werden in diesem Dokument unser Leitbild konkretisiert und mittel- bis langfristige Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung an unserer Schule beschrieben. Die Bedeutung von Unterricht, Förderung und Lernangeboten sowie die Darstellung des Offenen Ganztages bilden dabei den Kern des Schulprogramms.

Schulprogramm-Arbeit heißt auch, sich nach außen zu öffnen: Die mit allen Beteiligten gemeinsam erarbeiteten Ziele und Entwicklungsschritte sind für jeden einsehbar und nachvollziehbar festgehalten.

Eltern und Schülern kann das Schulprogramm als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen, wenn es darum geht, eine Auswahl für den Schulbesuch zu treffen.

## Schuldarstellung

Die Dionysiussschule ist eine städtische katholische Gemeinschaftsgrundschule in Essen und liegt im Stadtteil Borbeck. Seit diesem Schuljahr sind wir in allen Klassen wieder 2-zügig.

Insgesamt besuchen im Schuljahr 2018/19 213 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Es werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in jahrgangsbezogenen Klassen unterrichtet. Ebenso besuchen seit dem Schuljahr 2014/15 Flüchtlingskinder ohne bzw. mit geringen Schulerfahrungen die Dionysiussschule.

Das Team der Dionysiussschule besteht aktuell aus 9 Lehrerinnen, einer Sonderpädagogin (2 Stunden pro Woche), einer städtischen Erzieherin in der 8-1 Betreuung, vier Fachkräften der Jugendhilfe e. V. in der OGS, pädagogische Mitarbeiterinnen für die AGs in den Betreuungsgruppen, einer Sekretärin, einem Hausmeister und 2 Putzkräften.

Der Wandel in den Familien und die wachsende Anzahl von berufstätigen Eltern führen zu stetig zunehmendem Betreuungsbedarf unserer Schülerinnen und Schüler. In diesem Schuljahr sind 111 Kinder unserer Schule in unseren Betreuungsangeboten angemeldet. In unserer 8-1 Betreuung werden 23 Kinder von 11.40 – 13.30 Uhr betreut. In der OGS haben wir 4 Gruppen, in denen 88 Kinder von 7.00 – 16.00 Uhr betreut werden.

Neben den Klassenräumen verfügt unsere Schule über ein Forum für Feste und Feiern, einen Musikraum, eine Schülerbücherei, Gruppenräume für die Betreuungsformen (2 davon im Altbau) und eine OGS-Küche. Auf unserem Schulhof befindet sich eine Turnhalle, die wir sowohl für den Sportunterricht als auch für Sport-AGs in der OGS nutzen. Zum Schwimmen besuchen unsere Kinder das Hallenbad in Borbeck,

das die Klassen zu Fuß erreichen können.

Für den Jeki-Unterricht, der im Nachmittagsbereich stattfindet, hat die Dionysiuschule mehrere Keyboards und ein Schlagzeug angeschafft.

Die Dionysiuschule verfügt seit 2010 über ein Lernmanagementsystem (Moodle). Die Seite [dioschule.de](http://dioschule.de) ist das virtuelle Abbild unserer Schule:

Sie ist Homepage und dient damit der Öffnung der Schule nach außen. Kinder finden dort ihren Weg in die digitalen Lernräume. In den digitalen Lernräumen können die Kinder mit Übungen die Lerninhalte vertiefen und in einen Austausch miteinander kommen. Die Möglichkeit der digitalen Lernräume nutzen momentan schon vereinzelt Kolleginnen.

Eine weitere Ebene sind die Elternräume, in denen wichtige Informationen hinterlegt und Elternbriefe mithilfe eines Forums digital versandt werden können. Die direkte Erreichbarkeit schafft hier flexibles, orts- und zeitunabhängiges Arbeiten. Einzelne Kolleginnen nutzen diese Kommunikationsmöglichkeit.

Auf letzter Ebene schafft es eine Arbeitsumgebung für Lehrer. Ein digitales Lehrerzimmer ist immer und überall verfügbar. Schulentwicklungsprozesse können hier strukturiert dokumentiert und weiter entwickelt werden.

## Leitgedanke

„Ich kann sein, der ich bin  
und  
werden, der ich sein kann.“

Theresia von Avila

Unsere Schule sieht sich durch den Geist des Christentums und durch den Humanismus grundlegenden Leitgedanken geprägt, Kinder zu demokratischen, achtsamen, verantwortungsbewussten und toleranten Menschen zu erziehen und zu bilden.

## Fundamente sind für die Schule:

- Fördern des Verantwortungsbewusstseins gegenüber allen Personen der Gemeinschaft, des Lebens und der Umwelt
- Respektvoller und freundlicher Umgang in einem gewaltfreien Rahmen
- Konstruktive Balance zwischen Bewährtem und Offenheit für positive Neuerungen
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung und Lernerfolg
- Individuelle Förderung und Inklusion
- Forderung und Unterstützung von Anstrengungsbereitschaft, Neugier beim Lernen und kreativer Vielfaltigkeit
- Kooperation als Leitgedanke für das Lernen der Kinder und als konstruktives Qualitätsmerkmal der strukturellen Arbeit des Schulteam
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern

## **Inklusion**

Mit der von der Bundesrepublik Deutschland am 30.03.2007 unterschriebenen und am 24.02.2009 ratifizierten UN – Behindertenrechtskonvention (Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) wurde die Verpflichtung eingegangen unter Anderem eine schrittweise, inklusive Beschulung zu gewährleisten. Den Bildungsbereich regelt insbesondere der Artikel 24.

Eine Schule, die den inklusiven Gedanken verfolgt, zeichnet sich darin aus, dass sie eine Schule für alle ist. Die Heterogenität der Kinder wird in dieser Pädagogik als normal angesehen und in den Mittelpunkt gestellt.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard Karl von Weizsäcker)

An unserer Schule betrachten wir Vielfalt als Chance, als Bereicherung und als Normalität. Das bedeutet, dass alle Menschen der Schule in das tägliche Leben miteinbezogen werden und Unterschiedlichkeiten der Gemeinschaft Gestalt geben.

Die Vielfalt wird somit gebündelt. Sie zielt darauf ab, die Teilhabe und den Erfolg aller Kinder am Unterricht zu stärken. Wir wollen Bedingungen schaffen, dass Herkunft, Interessen, Erfahrungen, Fähigkeiten und das Wissen aller Kinder wahrgenommen und anerkannt werden und dieses auch in der Schule gelebt wird. Bei Inklusion geht es darum, alle Barrieren in Bildung und Erziehung für alle Schülerinnen und Schüler auf ein Minimum zu reduzieren. Somit sehen wir es als unsere Aufgabe an, jedes Kind in das Schulleben mit einzuschließen und es individuell zu fördern und zu fordern. Dadurch werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse eines jeden Kindes vertieft und erweitert.

### **Unter Inklusion verstehen wir:**

- die gleiche Wertschätzung aller Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die Steigerung der Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an (und den Abbau ihres Ausschlusses von) Kultur, Unterrichtsgegenständen und Gemeinschaft ihrer Schule
- die Weiterentwicklung der Kulturen, Strukturen und Praktiken in Schulen, so dass sie besser auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler ihres Umfeldes eingehen
- den Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler, nicht nur solcher mit Beeinträchtigungen oder solcher, denen besonderer Förderbedarf zugesprochen wird
- die Anregung durch Projekte, die Barrieren für Zugang und Teilhabe bestimmter Schülerinnen und Schüler überwinden und mit denen Veränderungen zum Wohl vieler Kinder bewirkt werden konnten
- die Sichtweise, dass Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern Chancen für das gemeinsame Lernen sind und nicht Probleme, die es zu überwinden gilt
- die Anerkennung, dass alle Schülerinnen und Schüler ein Recht auf wohnortnahe Bildung und Erziehung haben
- die Verbesserung von Schulen nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für alle anderen Beteiligten
- die Betonung der Bedeutung von Schulen dafür, Gemeinschaften aufzubauen,

Werte zu entwickeln und Leistungen zu steigern

- den Auf- und Ausbau nachhaltiger Beziehungen zwischen Schulen und Gemeinden
- den Anspruch, dass Inklusion in Erziehung und Bildung ein Aspekt von Inklusion in der Gesellschaft ist<sup>1</sup>

Das Team der Dionysiussschule begreift die Vielfalt als Chance. Die Heterogenität wird an unserer Schule gelebt und erlebt, so dass versucht wird, mögliche Barrieren auf ein Minimum zu reduzieren. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Verschiedenheit der Kinder. Es wird ein Lern- und Lebensraum geschaffen, in dem sich die Kinder als wichtiger Teil in diesem begreifen. Die Kinder werden in ein Schulsystem geführt, das allen Schülerinnen und Schülern Orientierung gibt und die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und auch Raum lässt für Besonderheiten.

## Drei Dimensionen der Inklusion

Damit der inklusive Gedanke an unserer Schule verankert und gelebt werden kann, sind nach dem Index für Inklusion die drei Dimensionen „*Inklusive Kulturen schaffen*“, „*Inklusive Strukturen etablieren*“ und „*Inklusive Praktiken entwickeln*“ wichtig.

### Inklusive Kulturen schaffen

Der Begriff „Inklusive Kulturen schaffen“ ist die Grundlage für den Index und damit für den inklusiven Prozess. Ähnlich wie bei einem Haus, bildet es das Fundament. Nur durch dieses kann der Inklusionsprozess Bestand haben. Diese Dimension bedeutet, dass eine wertschätzende, akzeptierende, sichere, anregende und kooperative Gemeinschaft aufgebaut wird. Es sollen gemeinsame inklusive Werte entwickelt und an alle Mitglieder unserer Schulgemeinde vermittelt werden. An dieser Grundhaltung wird im täglichen Miteinander gearbeitet und gezielt eingesetzte Projekte und Instrumente der Partizipation verankern sie im Alltag. Nicht nur im Unterricht und im täglichen Miteinander erfahren unsere Schüler diese Grundhaltung als selbstverständlich, da wir sie ihnen vorleben und in allen Stufen gezielt fördern (z.B. durch den Klassenrat, durch eine wertschätzende Rückmeldekultur, etc.).

### Inklusive Strukturen etablieren

„Inklusive Strukturen etablieren“ zielt darauf ab, dass Inklusion das Leitbild aller Strukturen der Schule durchdringt indem sie eine „Schule für alle“ anstrebt. Dabei macht sich diese Dimension zum Ziel, dass jedes Kind einmalig ist, mögliche Ausgrenzung aufgehoben wird und jedem Kind die Chance gegeben wird, mit anderen Kindern gemeinsam lernen zu dürfen.

Im Sinne des inklusiven Verständnisses sehen wir es an der Dionysiussschule im Rahmen unserer Möglichkeiten schon immer als unser Ziel an, Vielfalt zu fördern und anzunehmen. Da unserer Schule bislang noch keine speziell ausgebildete Förderschullehrkraft zugewiesen wurde, sind die Grundschullehrerinnen, die Erzieherinnen sowie alle pädagogischen Mitarbeiter unserer Schule bestrebt, alle Kinder nach den Grundlagen der allgemeinen Pädagogik so individuell und differenziert zu fördern, wie wir es entsprechend

<sup>1</sup> Booth, Tony u. Ainscow, Mel übersetzt, für deutsche Verhältnisse überarbeitet und herausgegeben von Boban, Ines u. Hinz, Andreas: Index für Inklusion: Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2003. <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

unserer zeitlichen, räumlichen und personellen Ausstattung ermöglichen können. Seit diesem Schuljahr begleitet uns in beratender Funktion ein Förderschullehrer einer Grundschule.

## **Inklusive Praktiken entwickeln**

Die Dimension „Inklusive Praktiken entwickeln“ spiegelt die Kulturen und Strukturen in ihrem inklusiven Bemühen wieder, so dass Lernen und Unterricht ressourcenorientiert stattfinden kann.<sup>2</sup>

Der inklusive Unterricht an der Dionysiuschule erfolgt nach dem Prinzip:

„So viel innere Differenzierung wie möglich, so wenig äußere Differenzierung wie nötig.“

Er ist so konzipiert, dass Unterrichtsinhalte zielgleich und –different vermittelt werden.

Dieser Unterricht hat zur Aufgabe, dass die Schülerinnen und Schüler in Anlehnung an die allgemeinen Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule unterrichtet und bewertet werden. Kinder mit den Förderschwerpunkten Sprache sowie Hören und Kommunikation werden ebenfalls zumeist zielgleich unterrichtet. Eine Sonderpädagogin unterstützt innerhalb von 2 Stunden pro Woche unser Kind mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation.

Zieldifferent unterrichtet werden Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Das zieldifferente Unterrichten besteht darin, dass Kinder ihrem Leistungsstand und Können entsprechend unterschiedliche Lernwege gehen können. Diese unterschiedliche Lernausgangslage erfordert unter anderem gezielt eingesetzte Materialien und Hilfen. Grundlage für ein zieldifferentes Arbeiten sind die Richtlinien und Lehrpläne der entsprechenden Förderschulform.

Besondere Unterstützung sollen Kinder mit Förderschwerpunkten zukünftig auch durch eine Sonderpädagogin / einen Sonderpädagogen erhalten, die im Team mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen arbeiten.

Ab dem Schuljahr 2014/2015 wird für Kinder mit besonderem Förderbedarf ein Förderplan mit individuellen Förderzielen geschrieben und die Entwicklung des Kindes in regelmäßigen Abständen evaluiert.

## **Inklusive Schulentwicklung**

Eine inklusive Schule ist eine Schule in Bewegung. Die Dionysiuschule arbeitet stetig an der Verfolgung des inklusiven Leitgedankens und ist somit auf dem Weg diesen in unserer Schulkultur zu implementieren. Das Konzept entsteht in der Arbeit aller pädagogischen Mitarbeiter. Dabei ist es wichtig auf den bisherigen Stand der Schule aufzubauen, diesen zu erweitern und zu verändern. Inklusion ist demnach nicht statisch, sondern ein Prozess, der aus vielen kleinen Schritten besteht. Jedes Kind wird in seiner Gesamtpersönlichkeit gesehen und dort abgeholt, wo es steht. Der ressourcenorientierte Ansatz und die Individualisierung werden an der Dionysiuschule als durchgängiges Prinzip für alle gesehen. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstbewusstsein wie auch in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, welches u.a. das Fundament für ein erfolgreiches Lernen bildet.

Die Förderung an der Dionysiuschule basiert auf der Grundlage, die Stärken der Kinder

---

<sup>2</sup> vergl. Index für Inklusion; 2003, S. 15f.

zu stärken, um damit ihre Schwächen zu schwächen. Zur Erreichung dieses Ziels arbeiten wir an einer erweiterten und für uns umsetzbaren Förderdiagnostik.

„Der Weg auf dem die Schwachen sich Stärken, ist der Weg auf dem die Starken sich vervollkommen“ (M. Montessori)

## **Schulleben**

Gemeinsame Veranstaltungen der gesamten Dionysiuschule, das heißt aller am Schulleben beteiligten, sind zur Stärkung und zum Aufbau eines „Wir-Gefühls“ von großer Bedeutung.

Aus diesem Grund haben sich an der Dionysiuschule feste Aktivitäten entwickelt, die klassen- und jahrgangsübergreifend durchgeführt werden, wie gemeinsame Feiern im Forum, Theaterbesuche usw. Indem die Kinder Kontakte über ihre eigene Klassengemeinschaft hinaus knüpfen können (beispielsweise durch Patenschaften), lernen sie Verantwortung für ihre eigene Schule mitzutragen.

Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler das Schulleben aktiv mitgestalten, identifizieren sie sich stärker mit ihrer Schule und lernen auch Kinder anderer Klassen zu akzeptieren.

Folgende Aktivitäten sind zu einem festen Bestandteil des Schuljahres geworden:

### **Feste und Feiern:**

- Einschulungsfeier (organisiert von den Eltern der 2. Klassen)
- Martinsbrezeln (gestiftet von Förderverein)
- Christbaum aufstellen und abschmücken (organisiert von Förderverein und den 4. Klassen)
- Adventsfeier im Forum (organisiert vom Förderverein gemeinsam mit den Eltern der 1. Klassen)
- Karnevalsfeier im Forum
- Schulfest
- JeKits-Konzerte
- Abschlussfeier im Forum
- Klasseninterne Feiern (Weihnachtsfeiern, Grillfeste, Abschlussfeiern)

### **Umwelt- und Gesundheitserziehung**

- „Mein Körper gehört mir“
- Zahnputzmobil
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gesundes Frühstück (organisiert von Schulumüttern)
- Erste Hilfe Projekt
- Leonardo Brückenbautag (Industrie und Handelskammer)



**Sportliche Aktivitäten:**

- Eislaufen
- Inlineskaten
- Bundesjugendspiele
- Sponsorenlauf
- Fußballtag
- Schwimmwoche

**Religionspädagogische Veranstaltungen:**

- Einschulungsgottesdienst
- Adventsgottesdienste
- Martinsbrezeln
- Adventsfeier im Forum
- Aschermittwochsgottesdienst
- Abschlussgottesdienst
- Besuch der Dionysiuskirche (Arbeit des Küsters, Kirchendetektive)

**Weiter Bestandteile:**

- Tag der offenen Tür
- Schulanmeldung (unterstützt durch Eltern der 3. Klassen)
- Patenschaften für Erstklässler
- Basteltage
- Projektwochen
- Museumsbesuche
- Theaterbesuche
- Lesenacht
- Klassenfahrt im 3. oder 4. Schuljahr
- Zirkusprojekt (alle 4 Jahre)

**Unterricht****Unterrichtsorganisation**

In der Dionysiuschule werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel in allen Fächern jahrgangs- und klassenbezogen unterrichtet. Auch der katholische Religionsunterricht findet im Klassenverband statt. Muslimische Seiteneinsteiger können, müssen aber nicht am Religionsunterricht teilnehmen, da die Eltern dieser Kinder unsere Schule nicht frei wählen konnten.

Der Unterricht an der Dionysiuschule findet im 45-Minuten Rhythmus statt. Unsere Unterrichtszeiten sind:

1. Std.	2. Std.	3. Std.	4. Std.	5. Std.	6. Std.
8.10 bis 8.55 Uhr	8.55 bis 9.40 Uhr	10.10 bis 10.55 Uhr	10.55 bis 11.40 Uhr	11.50 bis 12.35 Uhr	12.45 bis 13.30 Uhr

Da unsere Kinder einen weiten Schulweg haben und somit meist zur Schule mit dem Auto gebracht werden, wird ab März 2019 erprobt, mit einem gemeinsamen Schulbeginn im Forum zu starten. Alle Kinder können um 7.55 Uhr ins Forum kommen, um mit der Schulleiterin gemeinsam Klipp und Klar®, Achtsamkeitsübungen sowie Tänze einzustudieren, um sich so auf den Unterricht vorzubereiten und in der Schule gut anzukommen.

Von 9.40 Uhr bis 9.50 Uhr frühstücken unsere Schülerinnen und Schüler im Klassenraum. Um 9.50 Uhr beginnt die erste 20-minütige Hofpause. Nach dem 2. Unterrichtsblock findet um 11.40 Uhr eine zweite, 10-minütige Hofpause statt. An die nächste Unterrichtsstunde schließt sich um 12.35 Uhr nochmals eine 10-minütige Hofpause an. In diesen Zeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich aus ihrer Klasse Kleinspielzeug zur Bewegung während der Pausen auszuleihen  
Der Unterricht endet spätestens um 13.30 Uhr. Im Anschluss an den Unterricht beginnen die Betreuungsangebote.

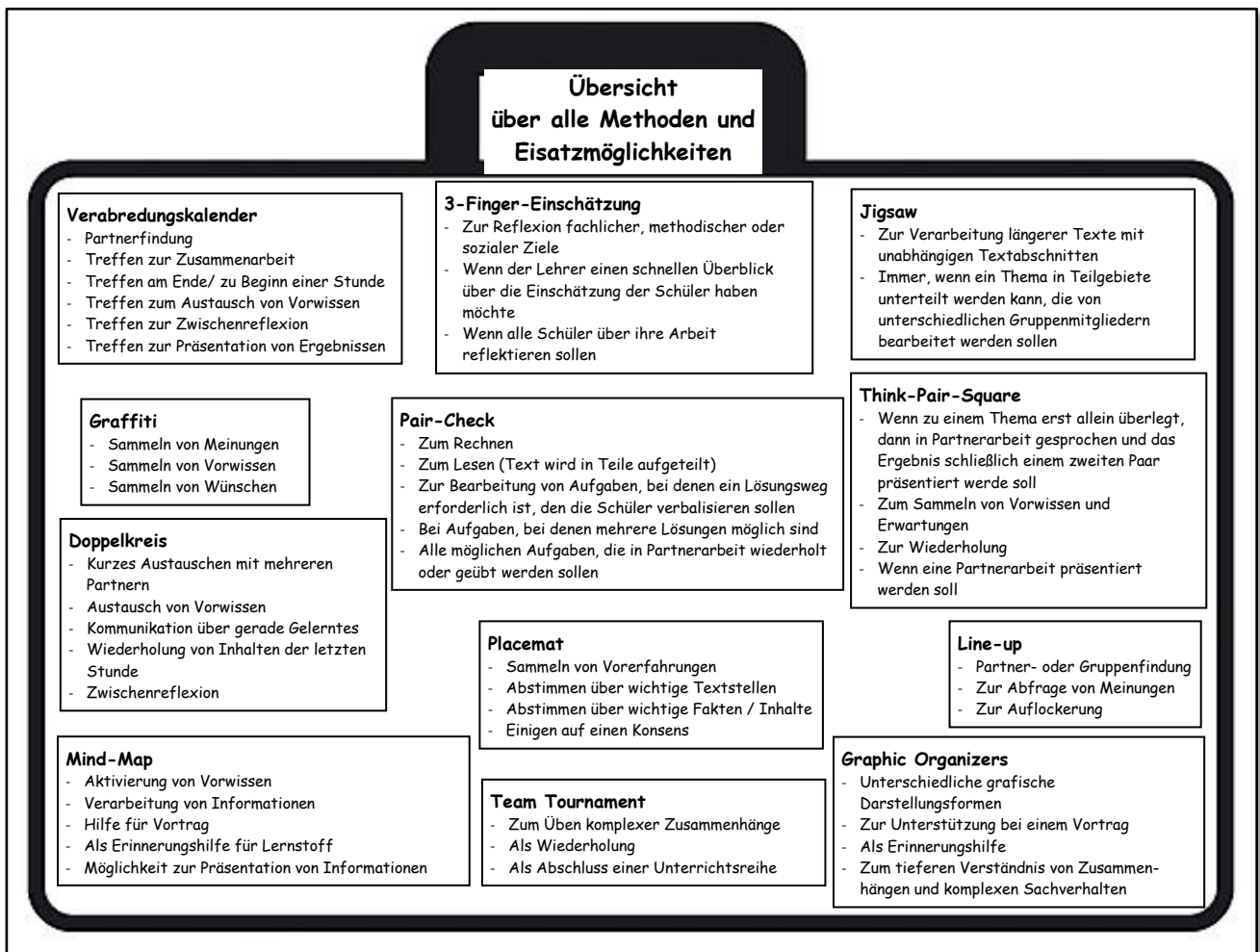
Montags, donnerstags und freitags findet der Jeki-Unterricht statt. Durch die Musikschule Rhein-Ruhr wird für alle Kinder das Programm Jeki (Jedem Kind ein Instrument) bzw. seit dem Schuljahr 2015/2016 Jekits (Jedem Kind ein Instrument, Tanzen, Singen) angeboten. Der Schwerpunkt der Dionysiussschule liegt dabei im Bereich der Instrumente. Wir haben Keyboards und ein Schlagzeug für den Musikunterricht angeschafft. Diese stehen den Jeki-Kindern zur Verfügung. Im 1. Schuljahr ist die Teilnahme für alle Kinder verbindlich und kostenlos. Ab der 2. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Spielen eines Instruments zu erlernen und an einem Ensemble teilzunehmen. Dieser Unterricht ist ein kostenpflichtiges Angebot, das in der Regel im Anschluss an den Unterricht stattfindet und durch die Musikschule begleitet wird. Die Instrumente werden ebenfalls von der Musikschule Mülheim als Leihinstrumente zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen von RuhrFutur haben im Kollegium verbindliche Absprachen stattgefunden, die auch die Unterrichtsorganisation betreffen. So haben wir beschlossen, in jeder Klasse einen aktuellen Tagesplan zur Orientierung für Kinder und Lehrerinnen zu installieren, einheitliche Symbole für den informierenden Unterrichtseinstieg, die Zieltransparenz sowie für kooperative Lernformen im Raum zu hinterlegen.

## Heterogenität

Kinder kommen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Schule. Unsere Aufgabe ist es, diese individuellen Kompetenzen zu erkennen, sie zu fordern und zu fördern. Besonders wichtig ist uns, dass unsere Schülerinnen und Schüler Lernfreude entwickeln und zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Lernenden werden.

Mit wachsender Heterogenität finden innerhalb des Unterrichts sowohl gemeinsames Lernen mit der Gesamtgruppe als auch das Lernen und Arbeiten in offenen Unterrichtsformen statt. Gemeinsame Erarbeitungen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, kooperative Lernformen werden ebenso angebahnt und durchgeführt wie das Lernen an Stationen, die Werkstattarbeit sowie teilweise die Freiarbeit und die Tages- bzw. Wochenplanarbeit. Durch die offenen Unterrichtsformen werden unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Sie entdecken ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und entwickeln diese weiter. Weiterhin lernen sie zwischen verschiedenen Angeboten auszuwählen und entsprechend ihres Niveaus und Lerntempos zu arbeiten. Ferner stärken die Kinder ihre Toleranz und ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, indem sie lernen, sich in der Gruppe abzustimmen, sich gegenseitig zu unterstützen, eigene Bedürfnisse zu äußern und die Bedürfnisse und Fähigkeiten der anderen zu achten und zu respektieren. Das Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglicht den Kindern die ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und die Übertragung auf die Lebenswirklichkeit.



Um der steigenden Heterogenität unserer Schülerschaft besser gerecht werden zu können, erprobten wir im Rahmen von RuhrFutur verschiedene kooperative Lernformen. Die oben vorgestellten Methoden werden im Buch von Bochmann/Kirchmann<sup>3</sup> näher

<sup>3</sup> Bochmann/Kirchmann : Kooperatives Lernen in der Grundschule, Zusammen arbeiten – Aktive Kinder lernen mehr, NDS Verlag 2012

erläutert. Zudem sind dort im Anhang gut illustrierte Arbeitsmaterialien zu finden. Jede Kollegin ist verpflichtet mindestens 1 Stunde pro Woche mit einer kooperativen Lernform zu planen und zu halten. Während der Teamsitzungen auf den Klassenstufen, die alle 14 Tage stattfinden, werden diese Stunden vorgestellt, besprochen oder gemeinsam geplant.

## **Individuelle Förderung**

Als große Herausforderung im Schulalltag verstehen wir die Stärken und Schwächen jeder Schülerin und jeden Schülers individuell zu fordern und zu fördern. Deshalb ist die Feststellung des Lernstandes eine wichtige Voraussetzung für gelingenden Unterricht. Beginnend mit der Schuleingangsdiagnostik bei der Schulanmeldung finden im Verlauf der Grundschulzeit neben den allgemeinen Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten kontinuierlich diagnostische Verfahren statt, die den Lernstand eines jeden Kindes erfassen. Hierzu zählen die Diagnosebögen unserer Lehrwerke sowie insbesondere die Hamburger Schreibprobe.

Ausgehend vom individuellen Lern- und Entwicklungsstand unserer Schülerinnen und Schüler findet die individuelle Förderung an der Dionysiuschule schwerpunktmäßig im Rahmen der inneren Differenzierung im Klassenunterricht statt. Die Differenzierung bezieht sich auf

- das Anspruchsniveau und die Herangehensweise an ein Thema.
- die Art der Hilfestellung (Helfersysteme).
- den Grad der Selbstständigkeit.
- das Anschauungsmaterial.
- die Medien.
- die Methode (offene Unterrichtsformen).
- die Sozialform.

Seit dem Schuljahr 2018/19 haben wir die Mathematik- und Deutschstunden in allen Klassen parallel gelegt. So können Kinder in einem „Drehtürmodell“ für bestimmte Themenbereiche sowohl am Unterricht einer höheren Klassenstufe oder einer niedrigeren Klassenstufe teilnehmen. So können die Kinder sowohl gefördert als auch gefordert werden.

Zusätzlich zur inneren Differenzierung im Klassenverband finden in jeder Klasse 3 Stunden Förderunterricht pro Woche statt. Jedes Kind erhält mindestens eine Stunde pro Woche. Außerdem erteilen wir in jeder Klassenstufe auch eine klassenübergreifende Förderstunde, in denen die Kinder je nach Lernstand in den Fächern Deutsch und Mathematik Schwächen aufarbeiten bzw. Stärken ausbauen können.

Sofern unsere interne Diagnostik nicht ausreicht, beraten wir die Eltern gerne und stellen den Kontakt zu Kooperationspartnern wie z. B. der schulpsychologischen Beratungsstelle, dem SPZ oder der Erziehungsberatung her.

Für unsere BUT-Kinder findet in Zusammenarbeit mit dem ASJ zweimal pro Woche im Nachmittagsbereich Förderunterricht statt. Dabei stehen die Mitarbeiter des ASJ in engem Austausch mit den Klassenlehrerinnen und können die Kinder so gezielt fördern.

## Bewegung

Bewegung gilt als wichtiger Faktor für die Entwicklung und das Lernen. Bewegung steigert nicht nur Konzentration und Aufmerksamkeit, sondern unterstützt auch den Abbau von Stress und steigert so das psychische und physische Wohlbefinden.

- Als bewegte Schule bieten wir den Schülerinnen und Schülern folgende Bewegungsmöglichkeiten:
- Schulhof als Spiel- und Bewegungsraum
- Sportunterricht
- Bewegungspausen im Unterricht
- Themenbezogenes Bewegen im Unterricht
- Sport- und Spielfest (Bundesjugendspiele)
- Außerunterrichtliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (AGs)
- Projektwoche mit sportlichen Themen (in zeitl. Abständen)

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Schulalltags stellt das Basiskompetenz-Training Klipp und Klar® dar.

Basiskompetenzen beschreiben Fähigkeiten, die es dem Kind ermöglichen, seinen Alltag zu bewältigen und sich die Welt anzueignen. Diese Kompetenzen kann ein Kind mit entsprechender Unterstützung ab der Geburt erwerben. Je besser die einzelnen Teilkompetenzen ausgebildet sind, desto leichter fällt einem Kind das Lernen, denn sie sind Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse und ungestörtes schulisches Lernen. Die Entwicklung dieser wird aber auch stark von der Umwelt geprägt. Immer mehr Kinder – in unserer Schulumgebung - leben nicht mehr in einer „freien“, sondern gestalteten Umgebung. Einhergehend mit Bewegungsmangel und dem steigenden Medienkonsum, unausgewogener Ernährung sowie Zeitmangel bei Eltern und Kindern kommt es zu einer zunehmend mangelhaft ausgebildeten Basiskompetenz der Kinder.

Basiskompetenzen sind als übergreifende Entwicklungsziele zu sehen, da man darunter „die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sach- / Methodenkompetenz“<sup>4</sup> versteht. Sie stellen das Fundament weiterer Lernprozesse dar.

Folgende Teilleistungen zählen dazu:

- Integration der Hirnhälften – Grobmotorik
- Bevorzugte Wahrnehmungsebene
- Taktil-kinästhetischer Bereich – Gleichgewicht
- Visuelle Wahrnehmung
- Auditive Wahrnehmung

Erst wenn diese Kompetenzen ausgebildet sind, können sich Teilleistungen wie Auge-Hand-Koordination, Schwungrichtung, selektive Wahrnehmung, Wahrnehmungskonstanz und Differenzierungsfähigkeit entwickeln, die für das Erlernen des Lesens, des Schreibens und mathematischer Fähigkeiten nötig sind.

---

<sup>4</sup> vgl. Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen in NRW. S. 40, vgl. ADO § 8, Abs. 1, 2, vgl. Richtlinien und Lehrpläne 2008, S. 17

Da sie die Basis für weitere Lernprozesse bilden, ist es dringend nötig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und diese Kompetenzen in der Schule weiter zu trainieren und auszubilden, d.h. eine kompetenzbezogene Förderung vorzunehmen.

Unsere momentane Umsetzung sieht folgendermaßen aus:

- tägliche 10 minütige Übungen im Forum vor Unterrichtsbeginn
- tägliche 10 minütige Übungen im rhythmisierten Unterricht, evtl. als Anfangsritual oder als kurze Bewegungspausen, in der Verantwortung des Klassenlehrers
- im Stationsbetrieb, Tages- und Wochenplan, in der Freiarbeit und beim individuellen Arbeiten werden Übungen mit eingeplant
- Förderunterricht mit der von uns erstellten Teilleistungskartei mit Klipp und Klar® Übungen aus der Fortbildung zu Modul 1
- In den Klassen 3 und 4 soll vor dem Start der Hausaufgaben ein 5 minütiges Training stattfinden, um das Mittagessentief zu überwinden.

## **Grundsätze der Leistungsbewertung**

Aufgrund der Zunahme unserer Kinder im GL und der Seiteneinsteiger haben wir im Kollegium beschlossen, uns im nächsten Schuljahr mit dem Leistungskonzept zu beschäftigen und dieses zu überarbeiten. Momentan berät und beschließt die Lehrerkonferenz der Dionysiuschule verantwortungsvoll Bewertungsrichtlinien, die sich an individuellen, sachlichen und sozialen Kriterien ausrichten. Im Vordergrund stehen vor allem die Förderungen der Gesamtpersönlichkeit, der Leistung und der Anstrengungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler. Wir legen Wert auf Ermutigung zum Lernen und auf Stärkung der Leistungsfähigkeit.

Grundlagen für die Leistungsbewertung bilden die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Laufe der Grundschulzeit vollzieht sich zunehmend eine Wandlung von der individuellen zur anforderungsbezogenen Bewertung, dabei sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Einheitliche Bewertungskriterien
- Gewichtung der schriftlichen, mündlichen und sonstigen Leistungen
- Transparenz
- Ermutigung und Bestätigung

Dabei sind in allen Fächern die Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Arbeitshaltung und Ausdauer der Schülerinnen und Schüler grundlegende Voraussetzungen.

Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit finden ebenfalls Beachtung und werden im Arbeitsverhalten beschrieben. Wir berücksichtigen, ob ein Kind die Fähigkeit besitzt, bereits Erlerntes auf neue Aufgabenstellungen und Situationen zu übertragen (Transfer), ob es Verbesserungsvorschläge umsetzen kann und damit verbunden ein individueller Lernzuwachs festzustellen ist. Differenzierte Ausführungen treffen die jeweiligen Fachkonferenzen für die einzelnen Fächer.

## **Seiteneinsteiger**

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle

Förderung“.<sup>5</sup> Das Schulgesetz des Landes NRW ermöglicht jedem Kind Zugang zu einer schulischen Bildung nach Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit. Demnach haben auch Seiteneinsteigerkinder unabhängig ihrer wirtschaftlichen Lage, Herkunft oder kulturellen Aspekten das Recht auf eine schulische Bildung im deutschen Schulwesen. Das Recht auf eine Schulbildung inkludiert nach § 37 des Schulgesetzes NRW aber auch die Pflicht zur Teilnahme am Unterricht. Demnach werden in den Schulen gemeinsam mit allen hier lebenden Kindern Kinder aus EU-Mitgliedstaaten, aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten, aus dem Balkan und Geflüchtete unterrichtet.

Auch die Dionysiuschule nimmt zunehmend Seiteneinsteigerkinder auf. Im Moment besuchen noch 4 Seiteneinsteigerkinder unsere Grundschule. Sie stammen aus den Ländern Syrien, Afghanistan und Rumänien. Die Umsetzung des Schulgesetzes mit dem Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung in unserer Schule wird im Folgenden erläutert. Wir verfolgen den Grundsatz eines evolutionären Konzeptes. Dabei fließen die jeweils gemachten Erfahrungen in die Verbesserung oder Anpassung des Konzeptes direkt wieder ein (kontinuierlicher Verbesserungsprozess). Die Kinder werden nach ihrer Aufnahme an unserer Grundschule einer Regelklasse zugeordnet. Sie nehmen am normalen Schulalltag teil und erhalten auf diesem Weg die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen und die deutsche Sprache initiativ zu erlernen. Zusätzlich erhalten die Seiteneinsteigerkinder eine gezielte Deutsch- und Mathematikförderung innerhalb der Förderstunden. Die Einteilung der Lerngruppen erfolgt über den individuellen Leistungsstand der Kinder.

Wir arbeiten derzeit an der Ausarbeitung eines Patensystems. Die Seiteneinsteigerkinder erhalten einen festen Paten aus ihrer Klassengemeinschaft. Der Paten kümmert sich in den Pausen und teilweise auch im Unterricht um das Seiteneinsteigerkind und ist bei potentiellen Problemen ein Ansprechpartner.

## **Medienarbeit**

Neben den traditionellen Medien, wie Kinder- und Sachbücher, Lexika, Bilder, Fotos, Tonmedien und Filme etc. bereichern digitale Medien und die entsprechende Software die unterrichtliche Arbeit.

Zwei Klassen unserer Schule verfügen über interaktive Whiteboards (Smart-Technologie). Die Whiteboards sind im täglichen Einsatz der Kolleginnen. Sie dienen nicht nur als Tafelersatz, sondern werden auch mithilfe der vorliegenden Software interaktiv genutzt. Die Dionysiuschule Essen verfügt über 30 Tablets (iPad 2), die seit 2012 aktiv im Unterricht eingesetzt werden. Als Präsentationswerkzeug dienen 2 HDMI-Beamer mit integrierten Lautsprecher und HDMI-Adapter. Die Tablets sind im regelmäßigen Einsatz in den Klassen.

Alle Kolleginnen nutzen die Tablets zur Vertiefung von Lerninhalte mit Lernapps. Besonders im Anfangsunterricht gibt es nützliche Lernapps, die die mathematischen Basiskompetenzen (Mengenerfassung, 1-1 Zuordnung, Ziffernschreiben) schulen und Fördermöglichkeiten im Lese- und Rechtschreibprozess bieten (Zuordnungsübungen Buchstabe-Laut, Leseübungen, Nachspuren von Buchstaben).

Ein Teil des Kollegiums nutzt die Tablets für prozess- und produktorientiertes Arbeiten. Im

---

<sup>5</sup> Schulgesetz NRW 2005, § 1

Vordergrund steht die kreative und meist kollaborative Entwicklung von eigenen Lernprodukten als Lernziel. Dabei wird das Tablet häufig in seinen Grundfunktionen (Foto/ Video und Mikrophon) genutzt, um die Realität / das Lernen in seinem Prozess festzuhalten. Diese einfache Aufnahmemöglichkeit schafft Lernräume, in denen Schüler in ihren individuellen Lernausgangslagen gefördert werden, indem sie ihre Ideen nicht nur in Schriftsprache, sondern auch in gesprochener Sprache, in Bilder, Töne oder Filme festhalten können.

Das Tablet dient dabei oftmals als „Spiegel des eigenen Lernprozesses“. Indem sich die Kinder selbst wertneutral wahrnehmen können, werden eigene Selbstreflexionsprozesse angeregt. Durch die Wiederholung von Aufnahmen arbeiten die Kinder an sich selbst und ihren Kompetenzen.

Beispiele für den Einsatz befinden sich auf der DVD „Mobiles Lernen II“, die 2014 in unserer Schule produziert wurde und 2015 mit dem Comenius Award ausgezeichnet wurde.<sup>6</sup>

Die Verbindung von Realität und Virtuellem wurde in Kooperation mit dem Kultur-Historischen-Verein Borbeck weiter vertieft und in die Öffentlichkeit getragen: Mithilfe der App „Biparcours“ können die Kinder nun den eigenen Stadtteil in seinen historischen Spuren mit allen Sinnen wahrnehmen.<sup>7</sup> Die Gestaltung dieses Parcours wurde 2015 auf der Didacta von Frau Löhrmann im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs „Kooperation. Konkret“ ausgezeichnet.<sup>8</sup>

Die von der Stadt zur Verfügung gestellten Medienecken (2 Computer pro Klasse) wurden aus den Klassenräumen entfernt, da das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand mit flexiblen Lernräumen mit unseren Klassengrößen wenig zielführend ist. Seit Januar 2018 wurden wir mit 2 WLAN-Koffern mit je einem WLAN-Spot und 15 weiteren mobilen Endgeräten ausgestattet, die uns von der Stadt Essen als Ersatz für die Medienecken gestellt werden soll.

## **Außerschulische Lernorte**

Durch die zentrale Lage der Dionysiuschule zum Stadtteil Borbeck und durch ihre Nähe zur Essener Innenstadt nutzen Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern immer wieder die Gelegenheit, außerschulische Lernorte zu besuchen.

### **Es bieten sich in Borbeck an:**

- Wohngebiet mit Schulweg
- Alte Cuesterey
- Schlosspark
- Lunapark
- Naturfreundehaus
- Haus Ripshorst
- Kirche St. Dionysius
- Lutherhaus

<sup>6</sup> Medien LB: Mobiles Lernen II – Aktive Medienarbeit mit iPads: <http://www.medienlb.de/index.cfm/sp/mobiles-lernen-ii/> , zuletzt abgerufen am 06.05.17

<sup>7</sup> Biparcours Borbeck Mitte: <https://biparcours.de/bound/borbeckmitte>, zuletzt abgerufen am 06.05.17

<sup>8</sup> Presseinformation zum Wettbewerb: [http://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Wettbewerb/Presstext\\_Wettbewerb-2015.pdf](http://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/Wettbewerb/Presstext_Wettbewerb-2015.pdf), zuletzt abgerufen am 06.05.17



- Polizei
- Borbecker Markt
- Stadtbibliothek
- Post
- Schwimmbad
- Feuerwehr
- Jugendverkehrsschule

**In Essen:**

- Eislaufhalle in Essen-West
- Münsterkirche
- Synagoge
- Rathaus/Kinderbüro
- Gruga
- Folkwangmuseum
- Grillo-Theater
- Casa Nova
- Aalto
- Erfahrungsfeld der Sinne
- Zeche Zollverein

**In Mülheim und Oberhausen:**

- Haus Ruhr Natur
- Aquarius

**Hausaufgaben**

Im Schuljahr 2015/16 hat sich das Kollegium entschieden, das bestehende Hausaufgabenkonzept (Hausaufgaben nur in Klasse 3 und 4) zu überarbeiten. Dazu fanden 2 Pädagogische Konferenzen statt. In diesem Schuljahr werden wir das neue Konzept nochmals evaluieren und überarbeiten.

An der Dionysiussschule dienen die Hausaufgaben der Nachbereitung, der Übung und der Vorbereitung auf die nächste Unterrichtsstunde. Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht und sind so geplant, dass unsere Schülerinnen und Schüler sie in der Regel selbstständig und ohne Hilfe bearbeiten können.

Ab der 2. Klasse arbeiten wir in den meisten Klassen überwiegend mit Hausaufgabenwochenplänen, die einheitlich gestaltet sind. So können sich die Kinder ihre Arbeit selber einteilen und werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert.

Uns ist es sehr wichtig, dass Eltern über die Lerninhalte und –fortschritte ihres Kindes informiert sind. Die Überprüfung auf Vollständigkeit der Hausaufgaben durch die Eltern sehen wir daher als wichtige Voraussetzung an, auch dann, wenn die Kinder die Hausaufgaben in der OGS erledigen. Ebenso sollten Eltern ihr Kind dahingehend unterstützen, dass es selbstständig, gewissenhaft und ordentlich arbeitet.

Die Hausaufgabenzeit beläuft sich für die Klassen 1 und 2 auf 30 Minuten sowie für die Klassen 3 und 4 auf 45 Minuten konzentriertes Arbeiten. Montags, freitags und vor Feiertagen werden keine Hausaufgaben erteilt. Bei Problemen oder häufig fehlenden

Hausaufgaben werden Gespräche mit den Eltern geführt und weitere Maßnahmen vereinbart.

Darüber hinaus sind die Eltern verpflichtet, mit ihrem Kind für kommende Lernstandserhebungen zuhause zu üben.

## **Vertretungsunterricht**

Im Vertretungsfall haben wir das Ziel, dass der Unterricht im Sinne der „Verlässlichen Grundschule“ möglichst kontinuierlich fortgesetzt wird. Die Vertretungssituationen sind für alle an der Schule beteiligten Personen transparent und zusätzliche Belastungen für das Kollegium bleiben in einem vertretbaren Rahmen. An der Dionysiuschule findet im Vertretungsfall eine kooperative Zusammenarbeit aller Lehrkräfte und der Betreuungssysteme statt. Eventueller Unterrichtsausfall wird so klein wie möglich gehalten.

## **Unsere Eltern und Kinder**

### **Elternmitwirkung**

Bildung und Erziehung in der Schule sind nicht nur Sache der Lehrerinnen sondern auch der Eltern. Wir sind froh, dass sich unsere Elternschaft seit Jahren auf vielfältige Weise rege ins Schulleben einbringt:

- In den Gremien der Klassenpflegschaften, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz übernehmen Eltern Mitverantwortung.
- Der Förderverein sammelt emsig Geld, um all diejenigen Dinge anzuschaffen, für die die begrenzten Haushaltsmittel nicht reichen.
- Schulveranstaltungen wie Schulfeste, Projektwochen, Unterrichtsgänge, Ausflüge, Klassenfahrten, Sportveranstaltungen, Mobilitätstraining und vieles mehr wären ohne die tatkräftige Mithilfe unserer Elternschaft nicht möglich.
- Unser „Gesundes Frühstück“, das jeden Donnerstag stattfindet, wird von engagierten Eltern organisiert und gestemmt.
- Unsere Schulbücherei wird von engagierten Eltern geleitet und verwaltet. Regelmäßige Lesestunden in den Klassen werden von der Elternschaft begleitet.
- In regelmäßigen Abständen finden Elternabende – gemeinsam mit Kindergärten – mit externen Experten (Katholischen Bildungswerk oder z. B. vom Medienberater des KT) statt, die uns zu Erziehungs- und Bildungsthemen Informationen und Anregungen geben.

### **Kindermitwirkung**

Der Klassenrat ist ein fester Bestandteil unseres Schulvormittags. Seit diesem Schuljahr liegt die Klassenratsstunde nicht mehr parallel. Deshalb kann im Moment auch kein fest installiertes Kinderparlament regelmäßig durchgeführt werden. Ab dem 2. Schuljahr findet in den Klassen der Klassenrat statt.

## **Sozialkompetenztraining mit „Ferdī“**

Im 1. Schuljahr führen wir ein Verhaltenstraining für Schulanfänger durch.<sup>9</sup> Auf spielerische Weise sollen die Kinder Regelverhalten, Selbstkontrolle, Bedürfnisaufschub, soziale Wahrnehmung, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen, das Erkennen und Benennen von Gefühlen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie Konfliktmanagement und Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen erlernen und üben. Die Trainingsaufgaben sind altersgerecht in eine „Schatzsuche“ eingebettet. Als didaktisches Element und Identifikationsfigur mit Vorbildcharakter wird die Handpuppe „Ferdī“, ein Chamäleon, eingesetzt. Methodische Bestandteile des Trainings sind u.a. Rollenspiele, Singen, Beobachtungen, Feedback, Lob und Unterstützung, Entspannungs- und Konzentrationsspiele.

### **Klassenrat:**

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Kinder über selbstgewählte Themen:

- Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in der Klasse und der Schule
- aktuelle Probleme und Konflikte
- gemeinsame Planungen und Aktivitäten

Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten (Gesprächsleitung, RuhewächterIn, RegelwächterIn, ProtokollführerIn) trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrates bei. Die Lehrerin greift so wenig wie möglich in den Prozess ein. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Kindern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussion zu konzentrieren.

Der Klassenrat fördert ein bewusstes Zusammenleben, stärkt die Gemeinschaft der Lerngruppe und schafft ein positives Lernklima. Darüber hinaus trainieren die Kinder im Klassenrat ihre Kommunikationsfähigkeiten und erwerben Sozialkompetenzen:

- aktives Zuhören
- frei vor anderen zu sprechen
- fair miteinander zu diskutieren
- sich eine eigene Meinung bilden und diese zu vertreten
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Perspektive wechseln
- demokratische Entscheidungen mittragen

Jederzeit steht den Kindern der Klasse ein Klassenratsbuch zur Verfügung, in das sie Wünsche und Probleme schreiben können, die dann in der Klassenratssitzung besprochen werden. Die Protokolle der Sitzungen können die Kinder ebenfalls immer einsehen.

---

<sup>9</sup> Petermann, Natzke, Gerken, Walter: Verhaltenstraining für Schulanfänger, Ein Programm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen, Hogrefe Verlag 2006

## Das Kinderparlament

Dem Kinderparlament gehören die Klassensprecher und Klassensprecherinnen an. Die Kinder treffen sich mit der Schulleiterin nach Bedarf im Lehrerzimmer. Das Kinderparlament lehnt sich an die Struktur des Klassenrates an.

Anders als im Klassenrat geht es hier inhaltlich um Themen, die die gesamte Schule betreffen, wie z. B. Schulhofregeln, Pausengestaltung, Toilettenordnung, Schulordnung und Schulregeln. Die besprochenen und entschiedenen Inhalte gehen im Klassenrat an alle Kinder der Schule wieder zurück.

Für die nächsten Schuljahre ist geplant, eine Schulversammlung und ein Streitschlichterprogramm einzuführen.

## Beratung

Als ein zentraler Bildungs- und Erziehungsauftrag für die Grundschulen fordern die Richtlinien u.a., dass alle Schüler unter der Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie in den sozialen Verhaltensweisen gleichermaßen gefördert werden sollen. Außerdem sollen sie durch fördernde und ermutigende Hilfen zu den systematischen Formen des Lernens hingeführt werden.

Wichtige Bedingungen, die zum Gelingen beitragen können, sind sowohl eine klare Transparenz, in der Gegebenheiten und Strukturen eindeutig dargelegt werden, sowie klare Ziele und Intentionen, damit die Schüler genau wissen, was von ihnen erwartet und gefordert wird. Diese Verbindlichkeit und Verlässlichkeit führen zu psychischer Sicherheit und ermöglichen konstruktive Prozesse und Resultate. Dabei muss sich auch das Lernen im Handeln bewähren, aus Kennen muss Können werden, erworbene Kenntnisse anzuwenden und zu erproben. Sinn- und Erlebnisbezüge lassen sich durch einen vielfachen Lebensbezug herstellen. Durch Kontinuität und Beständigkeit erhalten pädagogische Prozesse die Zeit, die sie benötigen.<sup>10</sup>

All diese Maßnahmen oder Vorgehensweisen können dazu beitragen, dass Kinder den Lebensraum Schule selbstbestimmt und nachvollziehbar als sicheren Raum erleben können, worauf sie ein Anrecht haben. Auch eine gut funktionierende Kultur der Beratung kann dies ein Stück weit mit realisieren.

### Beratung im schulischen Bereich

1. Übergang Kindergarten – Schule
  - Informationsnachmittage im Kindergarten
  - Übergangsgespräche Kindergarten – Schule – Eltern
  - Informationsabend für Eltern vor Schulbeginn
2. Elternsprechtage: 2 mal im Schuljahr
3. Zeugnisausgabe im 1. Schuljahr mit persönlichem Gespräch, ansonsten bei Bedarf
4. Empfehlungen für außerschulische Aktivitäten, z. B. Sportvereine, Freizeitangebote, kirchliche und staatliche Einrichtungen

---

<sup>10</sup> Nach Jörg Schlee in „Beraten lernen“, S.10 ff

5. Beratung in Präventionsbereichen mit Unterstützung durch professionelle Kooperationspartner, z. B. in den Bereichen Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung, sexueller Missbrauch
6. Vorschläge für Hilfsmaßnahmen bei Verhaltensauffälligkeiten:
  - Therapieangebote für Kinder und Familien
  - Einleitung von Diagnoseverfahren
  - Einschaltung des Schulpsychologischen Dienstes
7. Elternabende zu speziellen pädagogischen Themen gemeinsam mit Kindergärten oder den Erzieherinnen des OGS
8. Beratung beim Übergang zu weiterführenden Schulen:
  - Einzelberatung Eltern/Schüler in der 1. Hälfte des 4. Schuljahres mit Gesprächsnotiz
  - Elterninformationsveranstaltung
  - Übergangsempfehlungen mit Leistungs- und Eignungskriterien
  - Teilnahme der Lehrer an den Erprobungsstufenkonferenzen zur Optimierung der Kindereinschätzung und Elternberatung
9. Sprechzeiten aller Lehrer für die Eltern, im Stundenplan ersichtlich oder nach Absprache
10. Hospitationszeiten für Eltern nach Absprache mit dem Lehrer
11. Beratungseffekte durch Beteiligung der Eltern an schulischen und außerschulischen Aktivitäten
  - Elternhilfe beim Lesen, Basteln, Backen, Klassenfrühstück
  - Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten
  - Schul- und Klassenfeste, Zirkus, Schulhof und anderen Projekten
  - Elternstammtisch mit Lehrern

### **Spezielle Beratung**

1. Beratung bei sonderpädagogischem Förderbedarf (AOSF)  
Sie setzt ein, wenn trotz intensiver Förderung nur sehr geringe oder keine Lernfortschritte festzustellen sind
2. Beratung bei Teilleistungsstörungen
  - Dyskalkulie
  - Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)
  - Fehlmotorik
3. Beratung bei erziehungsschwierigen Kindern
4. Beratung in Konfliktsituationen
  - Kind – Lehrerin
  - Kind - Schulleiterin
  - Kind – Erzieherin OGS
  - Kind – Beratungslehrerin
  - Kind – Lehrerin – Erzieherin OGS
  - Kind - Lehrerin – Schulleiterin
  - Kind – OGS Erzieherin – Schulleiterin
  - Eltern – Kind – Lehrerin
  - Eltern – Kind – Schulleiterin

5. Beratung des Kollegiums durch Kolleginnen, die an Fortbildungen teilgenommen haben
6. Beratung einzelner Lehrerinnen durch die Schulleitung
7. Beratung einzelner Lehrerinnen durch die Beratungslehrerin

## **Betreuung**

### **8-1 Betreuung**

Das Betreuungsangebot 8-1 der Dionysiussschule findet - abhängig vom jeweiligen Stundenplan - von montags bis freitags nach Ende der 4. Schulstunde (11.40 Uhr) statt. Es besteht aus einer Gruppe mit 31 Kindern, deren Träger die Stadt Essen ist.

Das Angebot 8-1 richtet sich vorrangig an Kinder deren Eltern beide berufstätig sind oder an alleinerziehende berufstätige Erziehungsberechtigte. Ein entsprechender Beschäftigungsnachweis ist immer einzureichen.

Die vorhandenen Plätze sind für die o.g. Personen, in erster Linie für die Klassen 1 bis 3 reserviert. Sollten dann noch freie Plätze zur Verfügung stehen, können diese auch an andere Kinder der Schule vergeben werden.

In dieser Betreuung hat Priorität, dass man sich wohlfühlt und sich nach seinen individuellen Bedürfnissen, Neigungen und Interessen entfalten kann. Dafür sorgen die ansprechend gestalteten Räumlichkeiten. Es gibt einen Bauteppich, eine Puppenecke, einen Maltisch, unterschiedliches Konstruktions- und Rollenspielmaterial, Gesellschaftsspiele und Bücher. Wir arbeiten nach dem „situationsbezogenen Ansatz“, d.h. was gerade aktuell ist und Interesse findet. Dabei werden Festlichkeiten, Jahreszeiten usw. eingebunden.

Das alles immer unter dem Aspekt WIR!

Mit den Zielen:

- dass die Kinder gerne zu uns kommen,
- sich angenommen und wohl fühlen,
- und jeder für jeden da ist.

So entstehen auch klassenübergreifende Freundschaften.

### **Offene Ganztagsbetreuung**

Der offene Ganztags der Dionysiussschule besteht aus 4 Gruppen, der unter der Trägerschaft der Jugendhilfe Essen gGmbH steht. Im Ganztagsbetrieb der Dionysiussschule arbeiten 4 sozialpädagogische Fachkräfte (1 Vollzeitkraft und 3 Teilzeitkräfte), 2 Küchenkräfte und freie MitarbeiterInnen im AG- Bereich. Jeder Gruppe steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung. Zwei Gruppenräume befinden sich im Schulgebäude, während die beiden anderen in dem angrenzenden alten Schulgebäude untergebracht sind. Außerdem steht ein Raum mit Küche für das Mittagessen zur Verfügung.

Der Bolzplatz, der große Sandkasten mit den Klettergerüsten sowie viele Spielgeräte und Fahrzeuge, die die Kinder benutzen können, werden auch nachmittags genutzt.

Auch in der zur Schule gehörenden Turnhalle werden verschiedene AG's angeboten. Da die Dionysiuschule im Herzen des Stadtkerns Essen Borbeck liegt, können viele Aktivitäten auch im Stadtteil stattfinden.

## **Ziele der pädagogischen Arbeit**

- Unterstützung der Selbständigkeit der Kinder
- Berücksichtigung der sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder
- Berücksichtigung der Freizeitinteressen
- Dem Kind die Möglichkeit zu bieten seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren.
- Erlernen eines partnerschaftlichen, gewaltfreien und gleichberechtigten Miteinander
- Entwicklung von Verständnis gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen, Förderung von Toleranz

## **Pädagogische Schwerpunkte**

### **Freizeitpädagogik**

Ganztags soll Spaß machen und nicht leistungsorientiert sein. Eine wichtige Aufgabe ist die Entspannung und die Bewegung nach dem Schulalltag durch Sport und Spielangebote am Nachmittag.

Im freien Spiel können die Kinder eigene Kontakte aufbauen, frei und unbefangen mit Menschen, Materialien und Zeit umgehen. Sie haben dabei die Möglichkeit zu agieren, sich auszuruhen oder einfach nur zu beobachten. Die Kinder genießen es, gerade nach einem langen Schultag, einmal selbst über eine Beschäftigung entscheiden zu können. Hingegen ist ein angeleitetes Angebot ein wichtiges Instrument für das Miteinander, die Akzeptanz und die Fähigkeit, sich in die Lage eines anderen Menschen zu versetzen. Bei den gemeinsamen Aktivitäten tritt der Einzelne in den Hintergrund, die Gemeinschaft in den Vordergrund.

Sowohl im Freispiel als auch im angeleiteten Angebot wird die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbständigkeit unterstützt. Hier wird auch die enge Verzahnung von Ich-Kompetenz und Sozialkompetenz deutlich: Wer sich selbst akzeptieren kann und seine eigenen Bedürfnisse kennt, kann auch den Anderen akzeptieren.

### **Bewegungserziehung**

Der Drang nach Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder im Grundschulalter. Die mangelnde Bewegung kann vielfach zu Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten und zu Haltungproblemen führen. Deshalb achten wir darauf, viel Zeit mit den Kindern draußen zu verbringen. Dazu zählen Angebote in der Sporthalle und auf dem Schulhof.

Ziel ist der Spaß und die Freude am bewegungsorientierten Spiel. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Kinder einen großen Teil dieser Zeit selbst planen, wobei sie von uns Unterstützung erhalten.

## **Sozialerziehung**

Im Ganzttag haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene soziale Erfahrungen zu sammeln. In der Dynamik der Kindergruppe entdecken sie im Spiel ihre Grenzen, erproben Kräfte und Fähigkeiten, erfahren gegenseitige Lernanreize und festigen persönliche Beziehungen in ihrem sozialen Umfeld. Gleichzeitig wird die Akzeptanz und Rücksichtnahme gefördert.

Kinder lernen miteinander zu kommunizieren, Kompromisse einzugehen und gemeinsame Lösungen zu finden sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse einzuschätzen. Sie lernen mit Erfolg und Frustration umzugehen. Ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander kann so gelernt werden.

Der Gruppenrat ist ein wichtiges Element der Partizipation, indem die speziellen Bedürfnisse und Konflikte der Kinder diskutiert, umgesetzt beziehungsweise Lösungen erarbeitet werden.

## **Kreativitätsförderung**

Kreativitätsförderung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Ganzttag mit dem Ziel, den Kindern eine Basis für Phantasie und Räume zu schaffen. Im Ganzttag wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, eigenes Erleben durch Gestalten und unterschiedliche Angebote zur Sinnes- und Wahrnehmungsförderung aufzuarbeiten. Dies ermöglichen wir auch durch die Freizeitangebote am Nachmittag, die stets wechseln und sich auch nach den Bedürfnissen und Vorschläge der Kinder richten.

## **Interkulturelle Erziehung**

Der Ganzttag versucht unterschiedliche Lebensauffassung, Werte und Bräuche in den pädagogischen Alltag miteinzubinden und die Kinder mit der jeweils anderen Kultur vertraut zu machen. Jeder lernt vom anderen! Wer welchem Kulturkreis angehört, ist nicht so wichtig, entscheidend ist, ob man mit demjenigen spielen kann und ob man ihn mag. Unterschiedliche Kulturen können spannend und bereichernd sein.

## **Organisation**

### **Frühbetreuung:**

In den beiden Räumen im alten Schulgebäude findet für Kinder berufstätiger Eltern, die schon eine Betreuung ab 7.00 Uhr benötigen, eine Frühbetreuung statt. In dieser Zeit können die Kinder gemeinsam spielen, malen oder frühstücken. Um 7.55 Uhr gehen die Kinder auf den Schulhof oder in ihre Klasse zum offenen Anfang.

### **Mittagessen**

Das Mittagessen bekommen die Kinder frisch von einem Caterer geliefert. Der Essensplan für die jeweilige Woche wird mit den Kindern in der davor liegenden Woche besprochen und hängt im Ganzttag aus.

Die Kinder essen bei uns in einer ruhigen, familiären Atmosphäre an kleinen Gruppentischen. Sie kommen in den Genuss abwechslungsreicher und ausgewogener Mahlzeiten und übernehmen dabei selbst Verantwortung für den geregelten Ablauf, d.h. sie decken selbstständig die Tische ein, verteilen Mineralwasser und reinigen nach den Mahlzeiten die Tische.



Nach den Hausaufgaben erhalten die Kinder täglich noch geschnittene Obstportionen als Zwischenmahlzeit.

So wird täglich für eine harmonische Atmosphäre gesorgt, in der die Kinder die Wertschätzung der Mahlzeiten kennen lernen.

### **Hausaufgabenbetreuung**

Dienstags, mittwochs und donnerstags erhalten unsere Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben. Die Betreuung bei den Hausaufgaben findet für die Klassen 2, 3 und 4 von 14-15 Uhr unter Aufsicht der Lehrkräfte und Erzieher in Kleingruppen statt. Die 1. Klassen bearbeiten ihre Hausaufgaben früher. In einer ruhigen Atmosphäre werden den Kindern Hilfestellungen angeboten. Eine Einzelbetreuung kann und soll auch nicht gewährleistet werden. Die Eltern werden gebeten immer die Hausaufgaben zu kontrollieren und den Leistungsstand bei den Klassenlehrerinnen abzufragen.

### **Angebote**

Im Anschluss an die Hausaufgaben können die Kinder noch Angebote wahrnehmen. Dabei muss im Laufe der Woche 1 Bewegungsangebot gewählt werden. Hierbei arbeiten wir mit dem ESPO Essen e. V. zusammen. Außerdem stehen noch folgende AGs zur Auswahl:

- Teeplausch
- Koch-AG
- Tanz-AG
- Entspannungs-AG
- Computer-AG
- Überraschungs-AG
- Vorlesestunde bei der Lese-Oma

Außerdem bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Borbeck eine Spiel und Sport-AG an. In dieser AG werden Schüler des Gymnasiums zu Sporthelfern ausgebildet. Unsere Gemeindefreierin besucht mit Kindern der 3. und 4. Klassen die Dionysiuskirche und bildet die Kinder zu Kirchendetektiven aus. Weiterhin arbeitet eine Künstlerin aus dem Stadtteil mit den Kindern in einer Kunst-AG.

### **Teamsitzungen**

Jeden Mittwoch treffen sich die Erzieherinnen mit der Schulleitung zu einem Austausch über geplante Vorhaben, konzeptionelle Veränderungen und auftretende Probleme. Dort wird auch der immer auftretende Tagesordnungspunkt für die Lehrerkonferenzen besprochen.

### **Schulregeln**

In unserer Schule leben viele Kinder und Erwachsene. Um das Zusammenleben für alle Beteiligten angenehm zu gestalten, ist es wichtig, dass bestimmte Umgangsformen und Regeln im täglichen Miteinander eingehalten werden.



**Was passiert, wenn ich mich nicht an die Regeln halte:**

- Habe ich mich nicht an die Pausenregeln gehalten, darf ich nicht in die nächste Pause gehen.
- Beschmutze oder zerstöre ich etwas, bringe ich es wieder in Ordnung! (Zum Beispiel die Toiletten/das Waschbecken putzen, den Schulhof fegen, ...)
- Beschimpfe oder ärgere ich jemanden, entschuldige ich mich korrekt. Kommt es nochmal vor, werden meine Eltern informiert.
- Wenn ich mir die Regeln einfach nicht merken kann, schreibe ich sie zur Erinnerung einmal ab oder bearbeite eine andere schriftliche Aufgabe, die mir dabei hilft.

Im Rahmen von RuhrFutur haben wir festgestellt, dass wir noch einmal verlässliche Strukturen sowohl für die Kinder und Eltern als auch für das Team der Dionysiussschule erarbeiten müssen. Ganz bewusst haben wir uns gegen einen überfrachteten Regelkatalog zugunsten von zwölf einfachen Grundregeln in Form eines „Regelhauses“ entschieden. So soll es den Kindern leichter fallen, den Überblick über unsere Regeln zu behalten. Auf der anderen Seite hilft es uns, konsequent auf deren Einhaltung zu achten, sowie einheitlich mit Regelverstößen umzugehen. Um den Kindern positive Verhaltensmodelle aufzuzeigen, wurden die Regelsätze so weit wie möglich positiv formuliert und durch wenige aber notwendige konkrete Verbote ergänzt.

Selbstverständlich werden unsere Kinder im Schulalltag stets ermutigt und angeleitet, die gemeinsamen Regeln einzuhalten. Hierfür herrscht ein angenehmes, auf Stärken gerichtetes Lern- und Arbeitsklima. Regelgerechtes Verhalten wird stets als positives Vorbild gelobt und gewürdigt. Dennoch ist es manchmal nötig, unangemessenem Verhalten mit jeweils angemessenen Konsequenzen zu begegnen. Die Maßnahmen sollen nach Gesprächen mit den Kindern im Kollegium erarbeitet werden. Im Vordergrund der Erarbeitung steht der unmittelbare Zusammenhang zwischen dem Verstoß und der folgenden Konsequenz.

So wie die Schulregeln müssen auch die erarbeiteten Konsequenzen regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls überarbeitet werden.

Neben den allgemeingültigen Schulregeln, gibt es in allen Klassen zusätzlich auch noch von Kindern, Lehrern und Erziehern vereinbarte Klassenregeln, die das Zusammenleben und Arbeiten im Klassenverband während der Unterrichtszeit strukturieren.

Auch die Klassenregeln wurden neu zusammengestellt und sind nun in allen Klassen gleich. Die Piktogramme werden im Klassenraum einheitlich verwendet.

- Wir hören einander gut zu!
- Wir zeigen auf!
- Wir arbeiten leise!
- Wir helfen uns gegenseitig!
- Wir achten auf Flüsterlautstärke!
- Nach dem Stillesignal sind wir sofort leise!
- Wir gehen freundlich miteinander um!
- Bevor wir fragen, denken wir nach!

Außerdem haben wir in jeder Klasse eine Lernampel als Rückmeldung zum Lernverhalten eingeführt. Diese gliedert sich in folgende Stufen:

- Großartig
- Gute Leistung
- Prima
- Startklar zum Lernen
- Achtung
- Gelbe Karte
- Rote Karte

Morgens starten alle Kinder bei „Startklar zum Lernen“. Während des Unterrichts können die Kinder je nach Verhalten von der Lehrkraft auf verschiedene Stufen gesetzt werden.

Erreicht ein Kind die Stufe ‚Großartig‘ am Ende des Schultages erhält es ein Lobkärtchen mit nach Hause. Erreicht ein Kind die Stufe ‚Rote Karte‘ muss es einen Nachdenkzettel ausfüllen, um sein Verhalten zu reflektieren. Dieser muss von den Eltern unterschrieben werden.

Die unterschriebenen Nachdenkzettel werden anschließend in die Akte des Kindes geheftet.

Ein Hochsetzen innerhalb einer Stunde zurück auf „Startklar zum Lernen“ erfolgt nach dem Erhalt des Nachdenkzettels, so dass das Kind in der nächsten Stunde „neu“ beginnen kann. Der Klassenlehrer wird über den Erhalt einer roten Karte vom Fachlehrer informiert.

Die Entwicklungshintergründe und Verhaltensweisen einiger Kinder erfordern von den Mitarbeitenden einen noch individuelleren Umgang.

Daher nutzen wir zusätzlich zum Beispiel Verstärker- oder Smileypläne, um Eltern und Kindern zu klar vorher vereinbarten individuellen Zielen eine Rückmeldung zu geben und positives Verhalten zu unterstützen. Wurde ein Ziel erreicht wird die zuvor vereinbarte Belohnung umgesetzt.

## **Weitere Schulentwicklung**

Unsere Schule nahm seit April 2016 am RuhrFutur-Programm „Systemische Grundschulentwicklung“ teil.

Unser immer noch bestehendes Fernziel lautet:

Wir möchten für unsere Schule einen verbindlichen und verlässlichen Rahmen für Schüler und Lehrer schaffen, in dem individuelles Lernen den Kindern Orientierung sowie Sicherheit gibt und der dem Kollegium hilft, durch den Einsatz effizienter Lernformen die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Diese Maßnahme endete im Schuljahr 2017/18.

Durch die regelmäßigen Qualifizierungen der Steuergruppe, schulischen Beratungen, die speziell auf unseren Schulstandort zugeschnitten waren, Unterrichtshospitationen sowie didaktische Trainings mit dem gesamten Kollegium sind wir überzeugt, dass wir nicht nur eine Schulentwicklung sondern auch eine Steigerung unserer Unterrichtsqualität erreichen können.

Außerdem haben wir dort Frau Prof. Beutel kennengelernt. Mit ihr möchten wir im nächsten Schuljahr an kompetenzorientierten Logbüchern sowie der Leistungsbewertung in inklusiven Klassen arbeiten, die wir in unserem Vorhaben „Individuelle Förderung“ gut einsetzen können.